

Gesten – grob ins Holz geschnitzt

KUNST In der Galerie im Gluri-Suter-Huus in Wettingen sind meist weibliche Skulpturen und Linolschnitte des Zürcher Künstlers Hans Bach zu sehen.

ANDRINA JÖRG

Die Figuren des Zürchers Hans Bach sind nicht alle aus dem gleichen Holz geschnitzt. Einzelne haben eine ungehobelte Art, andere sind eher zerbrechlich. Eine Gruppe weiss gekalkter Skulpturen in Menschengestalt äussert ihren Schmerz in expressiven Gesten: Die Körper winden sich gequält aus den Ästen einer 217-jährigen Gerichtslinde. Sie sind Ausdruck des Künstlers für seinen verlorenen Kampf um den Erhalt des Baumes in seiner Nachbarschaft. In seinen Werken verarbeitet Hans Bach immer wieder Erfahrungen aus seinem Alltag. Er entlockt seinem Gestaltungsmaterial durch das Vehikel der meist weiblichen Figur seine Eigenheit ebenso, wie er die Eigenheit und Ausdruckskraft der Figuren durch seine Bearbeitung am lebendigen Material des Holzes erreicht.

Er formt seine Figuren auf nicht eben zimmerliche Art mit der Kettensäge, verzichtet durch die oftmals rohe Verarbeitung auf Details und schält auf diese Weise den Charakter der Figuren umso deutlicher heraus. Auf übergrossen Sockeln tanzen kleine, lebenslustige Frauengestalten in bunten Kleidern, auf schmalen Stelen suchen lang gezogene Körper die Form des Astes, in dem sie innewohnen. Hans Bach lotet in seinen

Holzskulpturen immer wieder die Schwerkraft aus. Er geht zuweilen bis an die Grenzen des physikalisch Möglichen und erzeugt damit eine Spannung, die auch in der Beziehung der Geschlechter zu finden ist; etwa wenn sich ein Mann und eine Frau auf einem hohen Sockel an den Füßen einhaken und in einem Balanceakt in riskanter Rücklage das Gleichgewicht demnächst zu verlieren scheinen.

Hans Bach greift in seinen Arbeiten auf alte Traditionen verschiedener Kulturen zurück. Er setzt seine Skulpturen zuweilen wie ein Totem aufeinander, bemalt sie stellenweise in kräftigen Farbtönen und ornamentalen Mustern wie einst die Griechen. In seinen Linolschnitten, deren Szenen einerseits aus dem Leben gegriffen sind, andererseits aber stark an Traumbilder erinnern, finden sich zahlreiche symbolische Verweise. So ist auch in den Linoldrucken der Tanz auf dem Hochseil des Lebens förmlich zu spüren, zum Beispiel wenn ein hoher Stapel von Tellern gefährlich schwankt und im nächsten Augenblick auf dem Fussboden zersplittern wird.

Galerie im Gluri-Suter-Huus, Wettingen. Hans Bach. Bis 21. Dez.



HANS BACH Mit der Motorsäge bearbeitete Skulptur. HO